

**Pädagogische Konzeption der
Katholischen Kindertageseinrichtung St. Martin, Blaichach**



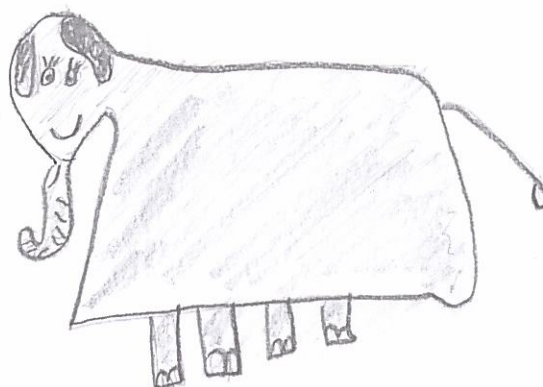
Pinguin Gruppe



Krabbelkäfer Gruppe



Mäuse Gruppe



Elefanten Gruppe

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Vorwort des Trägers	1
2. Träger und Einrichtung	2
3. Gesetzliche Grundlagen	2
4. Unsere Grundsätze und Prinzipien Leitbild Pädagogische Haltung Bild vom Kind Pädagogischer Ansatz Partizipation Inklusion	3
5. Bildungsziele und Erziehungsziele	4
6. Unsere Pädagogik Tagesablauf Spielen und Lernen Weitere Entwicklungsprozesse	5/6
7. Übergänge gestalten Gestaltung der Eingewöhnung Interne Übergänge Übergang in die Schule	7
8. Beobachtung und Dokumentation	7
9. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	8
10. Kooperation und Vernetzung Kooperation im Team Kooperation und Vernetzung mit externen Personen und Institutionen	8
11. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	9
Kontaktdaten, Impressum, Verwendete Literatur	10

1. Vorwort des Trägers

„Gott ist nahe, wo Menschen einander Liebe zeigen.“

Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827)

Gerade unsere Kinder brauchen jene Liebe. Damit ist die Liebe das beste Konzept der Erziehung. Auch Jesus verweist uns auf diese Aufrichtigkeit der Kinder:
„*Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder*“. Ausgangspunkt für unser Handeln und Tun ist also das Kind.

Das was wir in unsere Kinder investieren, investieren wir in unsere Gesellschaft, in unser Leben und unser aller Zukunft. Darin liegt auch der Grund für uns als Katholische Pfarreiengemeinschaft, dass wir uns als Träger bei den Kindertageseinrichtungen St. Martin in Blachach und St. Ulrich in Burgberg engagieren.

Als Katholische Kirche ist es uns ein Anliegen, dass in unseren Kindertagesstätten den Kleinsten unserer Gesellschaft Liebe und Zuwendung zuteilwerden.
Die beiden Namensgeber mögen uns dazu ermutigen, den Kindern ihren Raum und die Möglichkeit zur individuellen Entfaltung zu geben.

Aus den Konzeptionen der beiden Einrichtungen gewinnen Sie einen Überblick über deren Ziele und ihre Umsetzung in die Praxis. Geprägt von unserem christlichen Grundgedanken ist es uns wichtig, die Persönlichkeit des Kindes ernst zu nehmen. Ausgehend von der Einmaligkeit eines jeden Kindes – egal welcher Herkunft – wollen wir staunen und dankbar immer wieder neu das Leben mit seiner Fülle und Schönheit entdecken.

So sei Allen Dank gesagt, die sich dieser Herausforderung stellen und im Dienst an den Kindern und ihren Familien mit uns zusammenarbeiten. Alle die sich daran beteiligen bauen mit an einer menschenwürdigen Zukunft. Diese Aufgabe gilt nach wie vor in erster Linie den Eltern, dann aber auch den Mitarbeitenden der beiden Einrichtungen, welche die Eltern partnerschaftlich unterstützen. Unser Dank gilt auch der Gemeinde, der Schule, den kirchlichen und staatlichen Einrichtungen und allen, die unsere Arbeit fördern und mittragen.

Für die Katholische Pfarrgemeinde

Florian Rapp, Pfarrer

2. Träger und Einrichtung

Seit 1968 hat die Katholische Kindertageseinrichtung St. Martin in Blaichach ihren Standort zwischen der Schule und der Pfarrkirche. Sie besteht aus einer Krippen- und drei Kindergartengruppen. Dabei stehen 15 Krippen- und 75 Kindergartenplätze zur Verfügung.

Träger ist die Katholische Kirchenstiftung St. Martin. Diese ist Teil der Pfarreiengemeinschaft Grüntten. Sie wird in der Personal- und Finanzverwaltung unterstützt und bei pädagogischen, pastoralen und Fragen der Stiftungsaufsicht vom Kita - Zentrum St. Simpert, Augsburg im Rahmen einer Amtshilfevereinbarung beraten.

Das Einzugsgebiet der Kindertageseinrichtung St. Martin umfasst die Ortsteile der Gemeinde Blaichach. Auch auswärtige Kinder können, solange ausreichend Kapazitäten vorhanden sind, aufgenommen werden. Dies erfolgt nach den Kriterien der Diözese Augsburg. Ob das Kind einer Konfession angehört, ist dabei nicht relevant.

Kinder ab einem Jahr besuchen bis zum Übertritt in den Kindergarten die Krabbelkäfergruppe. Die Kindergartenkinder (ab drei Jahren) werden bis zum Schuleintritt in der Elefanten-, Pinguin- oder Mäusegruppe begleitet. Für Kinder mit anerkanntem Förderbedarf stehen bis zu sieben integrative Plätze in den Gruppen zur Verfügung.

Für einen reibungslosen Ablauf im Haus sorgen neben den ausgebildeten pädagogischen Mitarbeitenden, Individualbegleitungen, eine Verwaltungskraft, eine Mittagskraft, Reinigungskräfte und ein Hausmeister. Wir sind ein Ausbildungsbetrieb für pädagogische Berufe und leiten Praktikanten an.

Unser langgezogenes Haus verfügt über helle und große Gruppenräume mit angrenzenden Nebenräumen, Garderoben und Waschräumen. Außerdem gibt es Bewegungs- und Intensivräume in allen Bereichen unserer Einrichtung. In diesen können die Kinder in einem sicheren Rahmen ihrem Entdeckerdrang nachgehen. Welche Räume und Spielbereiche für die Kinder zugänglich und wie sie gestaltet sind, hängt von den Bedürfnissen der Kinder und den Gruppensituationen ab. Die Raumeinteilungen und wechselnden Materialien bieten vielfältige Wahrnehmungs- und Bewegungsmöglichkeiten an. Sie laden zum Erkunden und Experimentieren ein. Auch im Außenspielbereich setzt sich unser Konzept fort. Die großen Terrassen vor jeder Gruppe und der Garten mit Klein- und Großgeräten bieten die Möglichkeit für vielfältige Lernerfahrungen.

3. Gesetzliche Grundlagen

Die Katholische Kindertageseinrichtung St. Martin wird durch den Freistaat Bayern gefördert. Sie hat sicherzustellen, dass die zur Betriebserlaubnis geltende Bedingungen eingehalten werden.

Das bayerische Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen (BayKiBiG) und die Kinderbildungsverordnung (AVBayKiBiG) bilden die gesetzlichen Grundlagen für unsere Arbeit. Ergänzt werden diese durch die einschlägigen Bestimmungen der Sozialgesetzbücher VIII, (Kinder- und Jugendhilfe), XII (Sozialhilfe), IX (Eingliederungshilfe), BTHG (Bundesteilhabegesetz), die UN-Behindertenrechtskonvention sowie Art. 6 BayIntG (Bayerisches Integrationsgesetz). Darüber hinaus sind wir verpflichtet zur Einhaltung des IfSG (Infektionsschutzgesetz) und der Bestimmungen des kirchlichen Datenschutzes (KDO).

Inhaltlich orientieren wir unsere pädagogische Arbeit am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, an der Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren sowie an den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.

Nach dem Sozialgesetzbuch § 8 a hat die Einrichtung einen Schutzauftrag zu erfüllen. Dabei ist unter anderem sicher zu stellen, dass die Fachkräfte der Einrichtung bei bekannt werden gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung, eine Gefahreneinschätzung vornehmen und eine erfahrene Fachkraft beratend hinzuziehen.

Im Schutzkonzept der Einrichtung sind übergreifende Prinzipien, Beispiele der Präventionsarbeit und Verfahrensabläufe bei Verdacht oder Vorliegen von (sexuellem) Missbrauch festgelegt.

4. Unsere Grundsätze und Prinzipien

Leitbild

Geprägt von unserer christlichen Grundhaltung bringen wir den Menschen Toleranz, Vertrauen, Achtung und Respekt entgegen.

Wir schaffen eine positive Atmosphäre. Diese vermittelt den Personen, die in unserer Einrichtung ein- und ausgehen, dass sie angenommen werden und wertvoll sind.

Pädagogische Haltung

Bei uns steht das Kind im Mittelpunkt. Wir achten und wertschätzen es in seiner Individualität. Ein Kind benötigt verlässliche Bindungen zu seinem Umfeld, um sich entfalten zu können. Wir stehen als Begleitende zur Verfügung und bieten als Vertrauenspersonen Nähe an. Dabei respektieren wir unsere eigenen Grenzen und die, die uns das Kind durch seine verbale und nonverbale Kommunikation setzt. Mit dieser entgegengebrachten Offenheit und Akzeptanz schaffen wir Freiräume für Erfahrungen.

Bild vom Kind

Wir erleben das Kind als kompetentes, ganzheitliches und selbstbestimmtes Individuum, das mit allen Sinnen, kontinuierlich, selbsttätig, situationsorientiert und spielerisch lernt.

Es ist Akteur der eigenen Entwicklung und verfügt über einen individuellen Entwicklungsplan. Jedes Kind bringt eine eigene Persönlichkeit und Bedürfnisse in die Einrichtung mit.

Die unterschiedlichen Stärken, Talente, Temperamente, Entwicklungstempi und Lebensumstände prägen die Entwicklung des Kindes und bereichern unseren Kita-Alltag.

Pädagogischer Ansatz

Wir legen Wert auf eine ganzheitliche Bildung und Erziehung, bei der das Kind beim Spielen und Lernen Erfahrungen in verschiedenen Bildungsbereichen machen kann. Wir orientieren uns dabei am Situationsansatz. Das heißt, wir greifen Situationen und Themen der Kinder auf, die sie interessieren und für die Entwicklung und Bewältigung der aktuellen Lebenssituation wichtig sind.

Partizipation

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, sich zu beteiligen und somit mitzuwirken, mitzugestalten und mit zu bestimmen. Sie bringen, in einem von Wertschätzung geprägten Dialog, sich selbst, ihre Ideen, Meinungen, Empfindungen und Sichtweisen ein und beeinflussen somit aktiv ihren Alltag. In den Kinderkonferenzen und Parlamenten entscheiden die Kinder über die Gestaltung von verbindlichen Regeln und Strukturen.

Inklusion

Inklusion bedeutet, dass alle Menschen ein Recht auf Bildung haben, unabhängig ihrer kulturellen, religiösen, sozialen, geistigen oder körperlichen Voraussetzungen. Jedes Kind hat das Recht auf bestmögliche, gemeinsame Bildung.

Wir bieten bis zu sieben Kindern mit erhöhtem Förderbedarf die Möglichkeit, in unseren Gruppen den Alltag zu erleben und neben den Angeboten der ganzheitlichen Bildung und Erziehung weitere Förderangebote mit externen Fachkräften in der Einrichtung in Anspruch zu nehmen. Bevor wir ein Kind mit besonderen Bedürfnissen aufnehmen, bedarf es ausführlicher Vorgespräche. Ob und in welcher Form das Kind aufgenommen wird (im Rahmen einer Einzelintegration oder in einer integrativen Gruppe) entscheidet das Team nach individueller Prüfung der Ausgangslage. In Einzelfällen sind der Inklusion durch unabänderliche Rahmenbedingungen Grenzen gesetzt. Durch das Spielen und Lernen in unserem Haus ermöglichen wir dem Kind, am sozialen Leben in Wohnortnähe teilzunehmen. Wir legen mit unserem Angebot den Grundstein für eine Lebenswelt ohne Ausgrenzung und bieten jedem Kind, Chancengerechtigkeit und Chancengleichheit, sein Leben soweit wie möglich unabhängig und selbstbestimmt leben zu können und einfach DA ZU SEIN.

5. Bildungsziele und Erziehungsziele

Unser Ziel ist es die Fähigkeit und Bereitschaft des Kindes zu stärken, sein eigenes Leben autonom zu gestalten, für sich selbst verantwortlich zu sein, das soziale Leben zu bewältigen, mit der Sachwelt zurechtzukommen, um in dieser angemessen zu urteilen und zu handeln.

Aus diesem klar formulierten Bildungsziel ergibt sich für uns der Auftrag, die Kinder in der Entwicklung von Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Sachkompetenz zu stärken und zu begleiten.

Emotionale Beziehung, soziale Beziehung und Konfliktlösung

Um sich im Gruppengefüge zu integrieren und sich zugehörig zu fühlen, sind soziale und emotionale Kompetenzen Voraussetzung. Wir bieten den Kindern Raum, ihre Fähigkeiten und Stärken zu erproben, Gefühle auszudrücken und somit fremde und eigene Grenzen zu erkennen. Gerade im täglichen Freispiel sind Lernerfahrungen im sozialen Miteinander gegeben.

Werteorientierung und Religiosität

Als konfessionelle Einrichtung beziehen wir uns auf die vier Grunddienste der katholischen Kirche (Gemeinschaft, Verkündigung, Liturgie, Diakonie). Sie helfen uns dabei, dass die Kinder in einer Umgebung der Geborgenheit christliche Erfahrungen in der Gruppe erleben können.

Sprachliche Bildung und Förderung

Die Kinder bekommen die Gelegenheit, ihre Kommunikationsfähigkeit im Kontakt mit anderen Kindern und Erwachsenen zu trainieren. Dabei können sie Erfahrungen und Erlebnissen sowohl sprachlich als auch durch Mimik und Körpersprache machen. Dadurch wird der Wortschatz, die Begriffs- und Lautbildung und der Satzbau verfeinert und erweitert. Mit Geschichten, Liedern, Reimen und Spielen wird die sprachliche Kompetenz gefördert und vertieft.

Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Das Kind kann eigene Erfahrungen machen, Dinge reflektieren und eigene Erklärungsansätze entwickeln. Durch Experimente und Beobachtungen erhält es die Gelegenheit, erste Kenntnisse in Bezug auf naturwissenschaftliche und technische Vorgängen zu bekommen. Es kann mathematische Inhalte wie Zahlenbegriffe und Mengenvorstellungen erleben. Hier werden räumliches Vorstellungsvermögen, das Denken in Zusammenhängen und die Anwendung von Vergleichen angeregt.

Umwelt und Natur

Ein bewusster und achtsamer Umgang mit der Natur/Umwelt wird den Kindern durch Spielen im Garten, Spaziergänge und Beobachtungen im Jahreskreis nahegebracht. Im Alltag bekommen die Kinder die Möglichkeit, nachhaltig zu handeln.

Medien, Information und Kommunikationstechnik

Bild- und Tonmedien wie Bücher und CDs stehen den Kindern zur Verfügung. Bei Medienangeboten und gemeinsamen Recherchen im Internet können sie einen gesunden und verantwortungsvollen Umgang mit Medien üben.

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Die Kinder bekommen den Freiraum, sich mit eigenen oder bereitgestellten Materialien künstlerisch und ästhetisch zu entfalten. So haben sie die Möglichkeit, beim Gestalten, im Rollenspiel und bei kulturellen Angeboten ihre Kreativität und Phantasie einzusetzen und ihr Umfeld schöpferisch zu gestalten.

Musikalische Bildung und Erziehung

Kinder begegnen der Musik mit Neugier und Faszination. Durch das Spielen von körpereigenen „Musikinstrumenten“ wird ein Gefühl für den Körper vermittelt.

Das gemeinsame Singen spricht verschiedene Kompetenzen an und verstärkt das „Wir-Gefühl“. Bei Spiel- und Bewegungsliedern wird das Gehörte in Bewegung umgesetzt.

Gesundheit

Vielseitige Angebote stärken die Gesundheit von Körper und Geist, die Leistungsfähigkeit, Widerstandskraft (Resilienz) sowie die Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes und der Geschlechtsidentität der Kinder. Sie können lernen, Zusammenhänge zwischen Ernährung, Bewegung, Entspannung und körperlichem Wohlbefinden zu erkennen. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, Kenntnisse über Hygiene und Körperpflege zu erwerben.

6. Unsere Pädagogik

Tagesablauf

Der Tagesablauf bietet allen Beteiligten eine Struktur und Orientierungshilfe. Er ist an die Bedürfnisse der Kinder angepasst und mit Ritualen und Freiräumen verbunden.

Die Kernzeit beginnt um 08:30 Uhr und endet um 12:00 Uhr.

Der Tag startet mit dem Frühstück. In der Gruppenzeit am Vormittag hat das Kind die Möglichkeit in der Gruppe anzukommen, ins Spiel zu finden, an pädagogischen Angeboten inner- und außerhalb des Hauses teilzunehmen.

Die Kinder essen sowohl vormittags als auch mittags in ihrer Gruppe. Mittags gibt es je nach Buchungsvereinbarung entweder mitgebrachte oder warme Speisen.

Anschließend beginnt die Abholzeit.

Für Kinder mit längeren Buchungszeiten fängt die Mittagsruhe an. In dieser Zeit haben die Kinder in der Krippe die Möglichkeit zu schlafen. In den Kindergartengruppen können sie bei einer ruhigen Tätigkeit entspannen.

Am Nachmittag können die Kindergartenkinder im gruppenübergreifenden Spätdienst miteinander spielen oder an Angeboten teilnehmen.

Spielen und Lernen

Das Kind lernt seine Umwelt auf spielerische Art und Weise kennen. Es bringt sich als Individuum in die Gruppe ein und lernt von und mit der Gruppengemeinschaft. Die Kinder erfahren dabei bewusst Lernprozesse (Lernen wie man lernt). Dabei erleben sie, dass sie lernen, was sie lernen, wie sie lernen, wann sie lernen.

Um allen Kindern einen Schutzrahmen zu bieten, achten wir auf die Einhaltung der Gruppenregeln (gegenseitige Rücksichtnahme, Achtung der Grenzen) und stehen mit konkreten Anregungen und Hilfestellungen zur Seite.

Freispiel

In der Freispielzeit kann jedes Kind frei die Tätigkeit, den Spielpartner, den Raum/Ort und die Spieldauer wählen. Dabei steht die Eigenaktivität des Kindes im Vordergrund.

Den Kindern stehen verschiedene Materialien zur Verfügung, zum Beispiel Regelspiele, Bau- und Konstruktionsspiele, Utensilien für Rollenspiele, Bildmedien, Gestaltungs-, Mal- und Modelliermaterialien, Spiele zur Sinneswahrnehmung. Die Spielmöglichkeiten werden in unterschiedlichen Aktions-ecken angeboten und ermöglichen Spielformen in der Großgruppe, Kleingruppe oder alleine.

Angebote

Ein Angebot kann viele Gesichter haben zum Beispiel Singen, Gestalten, Bilderbuchbetrachtung, Kreisspiele, Klanggeschichten, Fingerspiele, Turnen, Rhythmik, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Meditationen, Umweltbeobachtungen.

Je nach Angebot wählen wir ein lernunterstützendes Umfeld aus: Stuhlkreis, Aktionsecken im Gruppenraum, Turnraum, Küche, Neben-/Intensivraum, Garderobe, Terrasse oder Orte außerhalb des Kindergartens.

Projekte

Bei Projekten entdecken und erforschen die Kinder ihr unmittelbares Umfeld.

Die (Teil-)Gruppe beschäftigt sich dabei über einen längeren Zeitraum mit einem ausgewählten Thema.

Weitere Lern- und Entwicklungsprozesse

Sauberkeitsentwicklung

Die Veränderung hin zu einem bewussten Größer-Werden ist für das Kind ein wichtiger Entwicklungsprozess. Es ist in seiner Entwicklung selbstbestimmt und kann dabei die Kontrolle über den eigenen Körper sowie seine Funktionen übernehmen. Wir sehen unsere Aufgabe darin, das Kind in seiner initiativen und individuellen Entscheidung zu unterstützen.

Vorbereitung auf die Schule

Im Rahmen besonderer Aufgaben, gezielte Angebote und verschiedene Projekte haben die zukünftigen Schulkinder die Möglichkeit, wichtige Voraussetzungen für die Schulfähigkeit zu erlangen und sich dabei als kompetentes Vorschulkind zu erleben. Durch diese Rolle wird das Verantwortungsgefühl gestärkt, demokratisches Handeln geschult und bestehende Fähig- und Fertigkeiten gefestigt. Ziel der Vorschule ist es, das Kind auf dem Weg zu einer selbstbewussten, selbständigen und selbst wirksamen Person zu begleiten.

Kinder mit erhöhtem Sprachförderbedarf können am „Vorkurs Deutsch 240“ im letzten Kindergartenjahr teilnehmen.

7. Übergänge gestalten

Gestaltung der Eingewöhnung

Wir versuchen, dem Kind und den Eltern einen sanften Einstieg in die Kindertageseinrichtung zu ermöglichen. Dazu erhalten die Eltern vor dem Kitaeintritt Informationen und es findet ein Austausch mit dem Gruppenpersonal statt.

In den ersten Tagen besucht das Kind zeitlich begrenzt und mit einer Bezugsperson die Gruppe. Der weitere Verlauf der Eingewöhnung findet nach Absprache mit den Eltern statt.

Interne Übergänge

Nachdem die Kinder in der eigenen Gruppe sicher geworden sind, können sie erfahren wie es ist sich als Teil der Hausgemeinschaft zu erleben und weitere Bereiche zu erkunden. So können sie zum Beispiel andere Gruppen besuchen oder bei gruppenübergreifenden Aktionen gemeinsam spielen und lernen.

Die Krippenkinder besuchen zum Ende ihrer Krippenzeit regelmäßig ihre „neue“ Kindergartenengruppe um hier einen leichteren Einstieg sowohl für das Kind als auch für die Eltern, zu ermöglichen.

Übergang in die Schule/ Abschied von der Einrichtung

Um den Übergang zwischen dem Kindergarten und der Grundschule zu gestalten, finden bereits im letzten Jahr des Kindergartenbesuches zahlreiche Angebote und Kooperationen mit Grundschulen statt. Dazu gehören unter anderem der Besuch der Schule in Blaichach und besondere Abschiedsaktionen am Ende des Kindergartenjahres. Die Eltern erhalten die Möglichkeit, am Informationsabend in der Schule teilzunehmen. Außerdem bieten wir ein abschließendes Entwicklungsgespräch oder ein Gespräch mit einer Lehrkraft und einem pädagogischen Mitarbeitenden aus der Kindergartenengruppe des Kindes an.

8. Beobachtung und Dokumentation

Achtsames Beobachten und genaues Hinhören helfen uns, die Bedürfnisse, Ideen und Anregungen der Kinder wahrzunehmen und Impulse zu setzen.

Entwicklungsaufzeichnungen wie die „Mal-Mappe“ oder der Portfolioordner helfen dem Kind und den Eltern, Lern- und Entwicklungsprozesse zu verfolgen.

Für die regelmäßige Dokumentation verwenden wir unter anderem die vom Staatsinstitut für Frühpädagogik vorgeschriebenen und empfohlenen Entwicklungsbögen (PERIK, SISMIK, SELDAK, BELLER, LISEB-1, LISEB-2), die alltagsintegriert eingesetzt werden.

Diese nutzen wir unter anderem als Grundlage für Elterngespräche, den Austausch mit Fachdiensten und die Zusammenarbeit mit der Schule.

9. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Sie sind die Experten ihrer Kinder, die wir kooperativ und individuell in ihrer Erziehungsaufgabe unterstützen.

Wir bieten Eltern die Möglichkeit, sich durch persönliche Fähigkeiten und Fertigkeiten, beim Austausch in Entwicklungs- Tür-und-Angel Gesprächen ein zu bringen. Sie können aktiv mitgestalten - durch die Teilnahme an Elternabenden, an der Elternbefragung und der Elternbeiratswahl sowie dem Engagement im Elternbeirat oder Förderverein.

Der Elternbeirat fungiert bei Sitzungen, Veranstaltungen und Gesprächen als Informationsträger und möglicher Vermittlungspartner zwischen Eltern, Personal und Träger. Bei Veranstaltungen und im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt der Beirat nach Absprache das Team.

Der gemeinnützige „Förderverein Kita St. Martin Blaichach e. V.“ schließt oft die finanzielle Lücke zu Träger-Gemeinde Budget und hilft so kleine und große Träume zu verwirklichen.

10. Kooperation und Vernetzung

Wir pflegen einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit allen Mitgliedern unserer Einrichtung und Kooperationspartner.

Kooperation im Team

In Groß- und Kleinteam Sitzungen geben alle Mitarbeitende ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen ein und tauschen sich regelmäßig über die pädagogische Arbeit und organisatorische Themen aus. Dies ist die Grundlage für unsere gruppenübergreifende Arbeit und Kooperation im Haus.

Kooperation und Vernetzung mit externen Personen und Institutionen

Um die Eltern über den Kitabereich hinaus in ihrem Erziehungsauftrag zu unterstützen, arbeiten wir mit Personen aus verschiedenen Einrichtungen, Ämter, und Fachdiensten zusammen.

- Fachdienste (Lebenshilfe, Triangel)
- Therapeuten (Physiotherapie, Sprachtherapie, Ergotherapie)
- Ärzte
- Frühförderstelle
- Kinderschutzbund
- Erziehungsberatungsstelle
- Jugendamt, Gesundheitsamt, „Insofern erfahrene Fachkraft“
- Schulvorbereitende Einrichtung, Heilpädagogische Einrichtung
- Albert-Schweitzer-Schule Sonthofen, GMS Blaichach
- Bezirk Schwaben

Wir nehmen am öffentlichen Leben teil, bringen uns in der Gemeinde ein, stehen mit Institutionen in Kontakt, pflegen einen regelmäßigen Austausch in Gremien und stellen unsere Einrichtung und die Arbeit in der Öffentlichkeit dar.

11. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Bei einer jährlichen, anonymen Umfrage werden die Eltern um ihre Meinung zu inhaltlichen Belangen unserer Einrichtung und Anregungen gebeten. Die Ergebnisse werden zeitnah vom Team besprochen und reflektiert.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, über persönlichen Kontakt oder E-Mail den Austausch mit den pädagogischen Mitarbeitenden oder zu Mitarbeitenden der Außenstelle des KiTA-Zentrums S. Simpert zu suchen.

Um auf dem neuesten Stand in allen Bereichen unserer Arbeit zu bleiben, nutzen wir Möglichkeiten der Teamentwicklung und besucht unser Personal regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Hierbei findet eine intensive Zusammenarbeit mit der Caritas, dem KiTA-Zentrum St. Simpert und Fortbildungsinstitutionen statt. Davon profitieren nicht nur die Kinder, Eltern und Mitarbeitenden unserer Einrichtung, sondern auch die Praktikumskräfte und Auszubildenden.

In regelmäßigen Abständen prüfen und überarbeiten wir bestehende Konzepte wie die pädagogische Konzeption, das Schutzkonzept, den Einarbeitungsleitfaden für neue Mitarbeitende, die Gefährdungsbeurteilung oder das Konzept zum Katholischen Profil.

Kontaktdaten

Kath. Kindertageseinrichtung St. Martin
Ettensbergerstr. 11
87544 Blaichach
Telefon: 08321/4284
Mail: kiga.st.martin.blaichach@bistum-augsburg.de

Kath. Pfarrei St. Martin
Pfarreiengemeinschaft Grünten
Kirchplatz 01
87544 Blaichach
Telefon: 08321/788787-0
Mail: pg.gruenten@bistum-augsburg.de

Stiftung KiTA-Zentrum St. Simpert
Fronhof 4
86152 Augsburg
Mail: kita-zentrum@bistum-augsburg.de

Impressum

© Die Konzeption wurde vom Team der Kindertageseinrichtung St. Martin erarbeitet in Kooperation mit dem Elternbeirat.

Die Gruppensymbole wurden von vier Vorschulkindern gestaltet.

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Blaichach, Juli 2022

Verwendete Literatur

Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

Rahmenkonzept zum katholischen Profil im Bistum Augsburg „Wachsen auf gutem Grund“

Qualitätsrahmenhandbuch für Kitas im Bistum Augsburg